

[10.05.2008]

Erinnerung an Überfall auf Deportationszug XX am 19. April 1943

1200 Gesichter auf 100 Metern am Eupener Bahnhof

Von Roger Braem

Eupen

Noch bis zum 31. Mai werden sich die Passanten und Besucher der Bahnhofstraße in Eupen von nicht weniger als 1200 Gesichtern alter, jüngerer Menschen und Kindern angestarrt fühlen.

Der Grund ist eine außergewöhnliche Ausstellung zu einem außergewöhnlichen Anlass: Die 1200 Porträts wurden vom »Jüdischen Museum der Deportation und des Widerstandes« (JMDW), das in Mechelen ansässig ist, auf riesige Leinwände gezogen (5x3m) und ergeben einen 100 Meter langen symbolischen Zug, der anlässlich des 65. Jahrestages des Überfalls auf den 20. Deportationskonvoi von Mechelen in das polnische Konzentrationslager Auschwitz am 19. April 1943 zahlreichen jüdischen Bürgern das Leben rettete.

Veranstalter dieser wahrhaft einzigartigen Ausstellung am Eupener Bahnhof ist »GrenzGeschichteDG« an der

Autonomen Hochschule mit ihrem Leiter Dr. Herbert

Ruland und Projektassistentin Gaby Borst, die es geschafft haben, die nationale

Eisenbahngesellschaft, die Deutschsprachige Gemeinschaft sowie die Stadt Eupen, aber besonders das JMDW davon zu überzeugen, sich an dem Projekt in Eupen zu beteiligen, noch ehe es in Brüssel vor dem Königspalast präsentiert wird. Nach Mechelen und Antwerpen ist Eupen die dritte Station der Wanderausstellung, die auf längerer Frist den Weg über Stationen in Deutschland bis hin nach Auschwitz in Polen bewältigen soll.

Bei der Vernissage am Donnerstag begrüßten Bahnhofsvorsteher Rudi Ossemann sowie Claude Dedye für die SNCB die Gäste und erklärten, dass es für das Unternehmen völlig normal sei, ein derartiges Projekt unbürokratisch zu unterstützen. »100 Meter und 1200 Gesichter – So etwas darf es nie mehr geben!« sieht Rudi Ossemann die Botschaft, die die Ausstellung den Bürgern mitgeben möchte.

Dr. Herbert Ruland berichtete, dass auch ein Eupener Bürger, nämlich Horst Naftaniel, mit dem Transport XX deportiert wurde. Er ging auch auf die Ausstellung der Kollagen und Bilder der Schüler der 5. TB Kunst des Robert-Schumann-Instituts zum Thema Diskriminierung, Extremismus



Wann lernen wir aus der Vergangenheit? - ein Bild von Cynthia Reuter als Teil der Ausstellung von Schülerarbeiten der 5. TB Kunst des RSI.



100 Meter lang sind die Stellwände mit den 1200 Gesichtern jener Juden, die am 19. April 1943 mit dem Transport XX nach Auschwitz gebracht werden sollten.

und Totalitarismus ein, die im Bahnhofsinnenraum zu sehen ist. Bürgermeister Dr. Elmar Keutgen stellte sich Frage und Antwort: »Muss das noch sein? – Doch, es muss sein! – Und immer wieder!«. Sein Dank galt der SNCB und den Stadtarbeitern für deren Einsatz.

Joseph Dries vertrat die DG in Abwesenheit des verhinderten Ministers Oliver Paasch und rief die Bürger zur politischen und historischen Bildung auf, »damit diese Gräulichkeiten niemals in Vergessenheit geraten«. Ward Adriaens, Direktor des Mechelener Museums, fand es außerordentlich, dass mit der Ausstellung einem ganzen Deportationszug sein Gesicht zurückgegeben wird. »Wir finden hier eine fotografische Rekonstruktion eines der 28 Transporte, die denselben Weg entlangfahren«. Sein Museum zählt übrigens jährlich 35000 Besucher, wovon die meisten Jugendliche sind. Auch warnte er vor der in Flandern vorherrschenden Mentalität »Eigen volk eerst« (Das eigene Volk zuerst), das neonazistische Züge wieder aufkeimen lasse. Zudem erklärte Adriaens, dass die komplette Kartei der Gestapo über in Belgien lebende Juden in Hasselt konserviert und digitalisiert wurde und somit die Porträts der Deportierten, nicht nur des Transports XX, sondern bis zu 90 % aller Opfer erhalten bleiben konnten.

Als Ehrengast weilte die 86-jährige Régine Krochmal in Eupen, die den besagten 20. Konvoi nach Auschwitz überlebte und auch aus ihrer zweiten Gefangennahme als Widerstandskämpferin befreit wurde. Bei ihrer emotionalen Wiedergabe der Ereignisse bekam manch einer der Besucher feuchte Augen. Die Vernissage der Ausstellungen endete mit anhaltendem Applaus eines beeindruckten Publikums.